



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

62 (6.2.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260933)







Sir John Simon lehnt eine Erklärung über die österreichisch-deutschen Beziehungen ab

London, 5. Febr. (Hb-Funk.) Im Unterhaus erklärte Sir John Simon auf die Frage, ob die Politik der britischen Regierung für die Unabhängigkeit Österreichs eintreten werde, die Regierung verfolge die Entwicklung der Dinge in Österreich mit gespanntester Aufmerksamkeit. Die Haltung der britischen Regierung sei dem Hause von ihm bereits am 21. Dezember mitgeteilt worden und seiner Darlegung entspreche noch immer die Politik Englands. Auf die Frage des konservativen Unterhausmitgliedes Williams, wie denn England die Unabhängigkeit Österreichs aufrechterhalten wolle, wenn es Heer, Marine und Luftstreitkräfte abschaffe, gab Simon keine Antwort.

Die Frage Sir Austen Chamberlains, ob man das Haus nicht über den neuesten Stand der österreichisch-deutschen Beziehungen informieren könne, beantwortete Simon dahingehend, daß er im gegenwärtigen Augenblick nichts darüber sagen könne und verwies erneut auf seine Darlegung am 21. Dezember.

Immer schwieriger Lage des österreichischen Kabinetts

Wirrwarr in Tirol - Neue Forderungen der Heimwehr

Innsbruck, 5. Febr. (Hb-Funk.) Die Lage in Tirol wird immer verworrener. Während einerseits die Heimwehr in den Abendstunden des Montag rund 1000 Mann nach Innsbruck gezogen hat, steht man im Landeshaus auf dem Standpunkt, daß der neuernannte Landesauschuss in keiner Weise die bisherige Landesregierung ersetzen könne, daß also diese vielmehr in voller Tätigkeit bleibe. Die für Montag angelegte erste Sitzung des sogenannten Landesauschusses ist nicht zustandgekommen; es wurde für Mittwoch eine Sitzung anberaumt.

Die letzten Ereignisse in Tirol finden in Regierungskreisen höchste Beachtung. Die radikalen Forderungen der Tiroler Heimwehren auf Durchführung eines autoritären Regimes und Auflösung der Christlich-Sozialen, sowie der Sozialdemokratischen Partei haben für die Regierung eine neue schwierige Lage geschaffen. Die Innsbrucker Rede Starbembergs vom Sonntag, die sich in ungewöhnlich scharfen Ausfällen gegen die Christlich-Sozialen erging und von der Regierung eine endgültige Entscheidung über den weiteren innenpolitischen Kurs mit oder ohne die politischen Parteien forderte, wird von den amtlichen Stellen hier ohne die gegen die Christlich-Sozialen gerichteten Stellen veröffentlicht.

Von den Tiroler Heimwehren soll jedoch jetzt weiter verlangt worden sein, daß sämtliche Landesregierungen durch die hauptsächlich aus Heimwehrvertretern zusammengesetzten Landesauschüsse ersetzt werden.

Demgegenüber hat der Landeshauptmann von Tirol, Reichler, in einer Rede vor dem katholischen Volksverband erklärt, die Christlich-Soziale Partei werde sich ihren Platz an der Sonne nicht nehmen lassen.

Die Gerüchte, nach denen der französische Gesandte in seiner letzten Unterredung mit Bundeskanzler Dr. Dollfuß auf die von einer früheren österreichischen Regierung übernommene Verpflichtung zur Aufrechterhaltung der Sozialdemokratie hingewiesen haben soll und wobei Bundeskanzler Dr. Dollfuß angeblich erklärt hätte, er könne sich an diese Verpflichtung nicht mehr halten, werden hier allgemein weiter verbreitet, jedoch von verschiedenen Stellen in Abrede gestellt.

Rückblick und Ausblick

(Fortsetzung.)

Was in unsere Tage war es dem deutschen Volke nicht gelungen, sich als Konsequenz seiner an inneren Auseinandersetzungen reichen Geschichte eine politische Führerschaft zu schaffen, die so geschult und diszipliniert für deutschen Schicksal zu arbeiten in der Lage gewesen wäre, wie es beispielsweise die Armeen gewesen sind. Insbesondere hat dem deutschen Volk das politische Unteroffiziers-Korps gefehlt. Die wenigen überragenden politischen Genies haben ein Höchstmaß an Kraft für die Durchführung des eigenen Volkes mit ihren Ideen verpulvert müssen, das sie besser für den schicksalhaften Endkampf mit fremden Gewalten hätten ansetzen können. Diesen Männern stand der politische Unteroffizier und der an eine exakte Durchführung der ihm gestellten Aufgabe gewohnte Linienoffizier ebensowenig zur Verfügung, wie ein auch nur einigermaßen reibungslos arbeitender Generalstab der vaterländischen Politik. Nur dadurch blieb dem deutschen Volke die Idee seiner politischen Gemeinschaft und der Traum vom großen Reich der Deutschen in den zweitausend Jahren seiner Geschichte erhalten, weil ihm der Himmel in der Spanne der Jahrhunderte immer wieder einen großen politischen Kopf schickte, der das Volk aus Niederbruch und Schande zu neuem Selbstbewußtsein, neuer Selbsterhaltung und zu neuer sinnvoller Erkenntnis seiner geschichtlichen Berufung führte. Durch Adolf Hitler und seine Partei gelang es erst unserer Generation, die Kräfte zu formen, die das politische Unteroffiziers-Korps und den politischen Generalstab der deutschen Nation zu bilden fähig und willens sind. Das ist die große Aufgabe der NSDAP: die endgültige Bildung der politischen deutschen Unterführer zu vollenden.

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Schaffung dieser Führerschaft ist vielleicht eine der grundsätzlichen und wichtigsten unserer Führerschaft, und es war die Aufgabe der Parteileitung, in aller Förmlichkeit unerbitlich an der

Der neue Röchling-Prozess

Eine Sensation - Der Vorsitzende des Gerichtes wird nervös

Saarbrücken, 5. Febr. (Hb-Funk.) Die Montagvormittag-Sitzung des Röchling-Prozesses war im wesentlichen ausgefüllt durch Aussagen von Zeugen, die von der Staatsanwaltschaft neu benannt worden sind.

Zu einer Sensation kam es bei der Vernehmung des Inspektors Linn von der Grube „Röchwald“. Linn erklärte, daß er niemals in irgendeiner Form für den Besuch der französischen Schule Propaganda gemacht habe, und daß er auch seinen Einfluß nicht zur Bevorzugung von Bergarbeitern geltend gemacht habe, die Kinder in die französische Schule schickten. Der Zeuge bleibt trotz wiederholter eindringlicher Befragung durch die Verteidigung bei dieser Aussage.

Er wurde dann durch eine Reihe von Zeugen in ganz auffälliger Weise widerlegt, so daß ihm der eine Richter, der Saarländer Dr. Metzger, zurief:

„Für Sie ist die Sache sehr ernst. Ich bin überzeugt, daß Sie einen Meineid geleistet haben.“

Der Grubenangehörige Jennwein betonte in diesem Zusammenhang, daß sehr oft auf dem Büro von Linn Konferenzen mit französischen Vertretern und Schuldirektoren stattgefunden hätten und auch mit Mitgliedern des Elternrates der französischen Schule. Er, der Zeuge, habe selbst Vergleiche zu Linn bestehen müssen.

Nach dem Zeugen Jennwein gibt der ehemalige Grubeninspektor Raas eine eingehende Schilderung, wie er im Jahre 1931 verschiedentlich von Linn zu den Eltern der Kinder herumgeschickt worden sei, um festzustellen, ob sie ihre Kinder in die Domantalschule schicken wollten.

Wenn sie es ablehnten, so habe er den Auftrag gehabt, sie zu dem Werkmeister Belgermann ins Büro zu bestellen. Ihm selbst sei für diese Tätigkeit eine höhere Laufbahn in Aussicht gestellt worden. Aufgrund ihrer Weigerung, auf dieses Ansuchen Linn einzugehen, seien verschiedene Vergleiche entlassen worden, u. a. der am Samstag vorgenommene Kammel. Interessant ist die Befragung von Raas, daß auch auf seinen eigenen Sohn ein Druck ausgeübt worden ist, in der französischen Schule Unterricht zu erteilen. Der Sohn des Raas ist Junglehrer und wollte auf die Gewerbeschule nach Charlottenburg, um Gewerbelehrer zu werden. Das dazu erforderliche praktische Jahr wollte er auf der Grube abmachen. Davon erfuhr Linn und stellte nun an den jungen Raas das erwähnte Ansuchen mit der Drohung, daß man ihn sonst entlassen würde. - Nach dieser Aussage trat die Mittagspause ein.

Der nervöse Vorsitzende

In der Nachmittags-Sitzung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt, ohne daß sich ein wesentlich anderes Bild ergab. Die Zeugen glauben, daß ihre Entlassung oder Schlichterstellung auf ihre Weigerung zurückzuführen war, ihre Kinder in die Domantalschule zu schicken. Das konnte aber keiner der Zeugen mit Gewißheit behaupten, weil aus den Entlassungsscheinen nur der berichtigte § 52 (Mangel an Arbeit) angeführt war. Rechtsanwalt Leub, der Vertreter der Rechtsanwältin, gab zu Beginn der Nachmittags-Sitzung eine Erklärung der Bergwerksdirektion ab, in der zugegeben wird, daß einzelne übereifrige Beamte über ihre Beförderung hin-

ausgegangen seien, und daß Kommerzienrat Röchling geglaubt haben könne, daraus auf einen unzulässigen Druck schließen zu dürfen. Mit der Erklärung der Bergwerksverwaltung ist eigentlich das System der Bergwerksverwaltung in der Frage der französischen Schule schon gerichtet.

Die Nervosität des Vorsitzenden, die zu seiner Sozialität am Samstag in auffallendem Gegensatz steht, kam bei der Vernehmung eines Zeugen zum Ausdruck. Dieser Zeuge wollte die Werbung für die französische Schule in dem Ort Schiffweiler eingehend darstellen, wurde aber vom Vorsitzenden mit den Worten unterbrochen: „Ich halte nicht mehr aus.“ Wenn Sie hier Volkswörter halten wollen, wo soll denn das hinsehen!

Um 19 Uhr wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Urteil bereits am Mittwoch verkündet wird.

England begrüßt den Balkanpakt

London, 5. Febr. (Hb-Funk.) Im Unterhaus erklärte Sir John Simon zur Paraphrasierung des Balkan-Paktes, die diplomatischen Vertreter Großbritanniens bei den an dem Pakt interessierten Ländern hätten die Regierungen nach seinen Anweisungen davon in Kenntnis gesetzt, daß die britische Regierung jeden Pakt zwischen den Balkanstaaten begrüßen würde, der auf eine allgemeine Befriedung hinauslaufe und nicht gegen irgendeine andere Macht gerichtet sei. Aus diesem Grunde sei es wünschenswert, daß die Vertragsbedingungen derart redigiert würden, daß ihm auch Bulgarien beitreten könne.

Große Erregung in Japan

Die japanische Stellungnahme zur Rede Woroschilows

Tokio, 5. Febr. (Hb-Funk.) Die gesamte japanische Presse bringt die Rede des Kriegskommissars Woroschilow in großer Ausführlichkeit. Die „Tokio Nishi Nishi“ erklärt, daß die Gebuld der Japanischen Öffentlichkeit nunmehr zu Ende gehe. Die übrigen Blätter nehmen ebenfalls eine stark ablehnende Haltung gegen die Rede Woroschilows ein und verlangen, daß Moskau eine Abfuhr erteilt werde.

19 Tote beim Lawinenunglück bei Ancona

Rom, 5. Febr. (Hb-Funk.) Die Zahl der Todesopfer des Lawinenunglücks bei Ancona hat sich auf 19 erhöht. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Kreuzer „Karlsruhe“ in Apia - Sturm verzögert die Landung

Apia (Samoa), 5. Febr. Kreuzer „Karlsruhe“ ist Sonntagvormittag hier eingetroffen, konnte aber wegen des hohen Seeganges den Hafen nicht anlaufen. Er wird bessere Witterungsverhältnisse abwarten und beabsichtigt, bis Mittwoch im hiesigen Hafen zu bleiben. Die von der deutschen Kolonie zum Empfang der Besatzung der „Karlsruhe“ getroffenen Vorbereitungen mußten infolge schwerer Regenfälle unterbrochen werden.

Der Sinn des

den politischen Zusammenschluß des deutschen Volkes durchzuführen. Dabei hat sie von der Erkenntnis auszugehen, daß die Partei und ihre Organisationen nicht Selbstzweck sind, sondern Instrumente, mit denen das gesamte Volk weltanschaulich zu eroben und weltanschaulich im Nationalsozialismus Adolf Hitlers zu führen ist.

Diese weltanschauliche Erroberung des Volkes ist vornehmste und ausschließliche Aufgabe der Partei.

Der Staat ist ein technisches Hilfsmittel, in dessen Energiepunkten Nationalsozialisten tätig sind, die mittels der staatlichen Organisationen der weltanschaulichen Durchdringung des Volkes die Wege ebnen, und die den weltanschaulichen Inhalt der NSDAP in bestimmten Formen und Gesetzen zum Ausdruck bringen.

Derber und Ideenträger in solbatschem Geiste im Kampfe um die Forderung des Nationalsozialismus im deutschen Volke sind jene Kämpfer, die die Partei schult und führt. Unser Sieg um die Macht in Deutschland hat bewiesen, daß die Organisation der NSDAP richtig ist. Infolgedessen hat auch die Organisation des Volkes im gleichen Maße vor sich zu gehen. Diese Organisation wurde durch die Machtübernahme zwangsläufig gerichtet und auf bestimmte Bahnen gedrängt.

Die NSDAP übernahm die Gewerkschaften, das Amt für Beamte die Beamten-Organisationen Deutschlands, die NS-Frauenchaft die Vielzahl von Frauenvereinen, das Amt für Kriegsoffiziersversorgung die Kriegsoffiziersverbände, die kommunalpolitische Abteilung den Deutschen Gemeindegang. Aus den Gewerkschaften entstanden die Arbeitsfront, aus den Beamtenverbänden der Reichsbund für Beamte, aus den Frauenverbänden das Frauenwerk, aus den Kriegsoffiziersverbänden der Reichsverband für Kriegsoffizier und andere.

Es vor nun die Aufgabe, die Vielheit dieser übernommenen Verbände in neue Formen zu gießen, ihnen nationalsozialistische Führer zu geben und die Mitglieder allmählich auf das nationalsozialistische Ziel zu richten. (Schluß folgt.)

„Es ist ein neues Dokument des Friedens entstanden“

Fortsetzung von Seite 1

seitige Rückwirkungen gesprochen habe, glauben Sie mir bitte, da habe ich nicht anschließend an die negative Seite dieses Ausspruches gedacht.

Bei der ersten Fühlungnahme mit dem Reichsführer und seiner Regierung haben wir eine klare und mutige Sprache in der Behandlung unserer Beziehungen gefunden.

Diese Art der Behandlung der Fragen, die den Anschauungen unserer Regierungen entsprach, hat sofort die Grundlage für den Aufbau dauerhafter Formen eines gutnachbarlichen Verhältnisses geschaffen. Ein klar umrissener Gedanke gestattete auch, schnell den klaren Inhalt eines diplomatischen Dokumentes zu Papier zu bringen, das durch seine Kürze, ohne an juristischer Korrektheit einzubüßen, am besten die Tendenzen beider Regierungen charakterisiert.

Es ist ein neues Dokument des Friedens entstanden, eine Erklärung über die Nichtanwendung der Gewalt, das durch seine Bedeutung über die gewöhnlichen Beziehungen hinausreicht. In dem Text haben wir

bereits der Heberzeugung Ausdruck verliehen, daß dies ein sehr wesentlicher Beitrag zur Sicherung des europäischen Friedens darstellt.“

Welter stellte der Minister mit Befriedigung fest, daß die alten Bündnisse mit Frankreich und Rumänien, die Probe der neuen Ereignisse überstanden hätten, was vor allem von dem ihnen zugrunde liegenden positiven Geist zeuge. Der Minister betonte hierbei, daß er während der persönlichen Fühlungnahme mit den Leitern der Politik dieser Länder die Einmütigkeit der Anschauungen festgestellt habe.

In Bezug auf Danzig stellte der Minister mit Befriedigung fest, daß der bisherige Versuch, Streitigkeiten bei Prozessen durch gerechte und willige, aus einer praktischen Prüfung der Lage gefälligen Abkommen aus der Welt zu schaffen, bereits günstige Ergebnisse gezeitigt habe. Zweifellos werden solche Ergebnisse auch in Zukunft zu erreichen sein. Er beuge die Hoffnung, daß die Gedanken und Bestrebungen, die dem Abkommen vom August vorigen Jahres zugrunde lagen, zu einem dauerhaften System der Zusammenarbeit führen würden.

Vervollkommenung des Typs des politischen Leiters der NSDAP zu wirken und zu arbeiten.

Wenn wir uns nun fragen, weshalb unser Volk im Laufe der Jahrhunderte diesen Typ nicht geschaffen hat, so sehe ich gerade in seiner wertvollsten Eigenschaft das Hindernis für diese Tatsache. Unser Volk besteht in seiner rassistischen Hochwertigkeit zu 99 Prozent aus Menschen mit solbatscher Haltung und bildet damit besonders in seiner Arbeiterschaft das bestqualifizierte Volk der Erde. Es wurde gerade in den sogenannten ersten Kreisen, die früher für das Volk Vorbildlich waren, der Erbschubene Soldat, und nur der Abeitgeborene schien gerade noch gut genug, Politiker zu werden. Für das schwierige Gebiet, die Außenpolitik, genügte es, einen hochadeligen Namen, gesellschaftliche Fähigkeiten und - Geld zu besitzen. Daß bei diesen Erscheinungen im deutschen Volkleben die Politik dem Wert dieser sogenannten Politiker gleich, war logisch und nimmt daher nicht sonderlich wunder.

Grundsätzlich verschieden von dieser früheren politischen Haltung zur Politik war die Einstellung. Die ersten Nationalsozialisten waren fast durchweg Soldaten, die erlirnt hatten, daß es ihre Aufgabe war, nach Beendigung des Krieges an der Front, den Kampf für das deutsche Volk mit anderen Waffen und auf einer anderen Ebene, aber mit derselben Hingabe des Frontsoldaten, weiterzuführen. Sie blieben ihrem Wesen nach Soldaten, und ihrem Wesen nach sind heute alle Träger der nationalsozialistischen Idee in der Partei Soldaten, politische Soldaten. Mögen die Aufgabengebiete auch getrennt sein, ein Unterschied im Triebmoment des deutschen Handelns für die Bewegung, und damit für Deutschland, besteht nicht.

Aus der Erkenntnis, daß die heutige Grundlage politischer Arbeit in Deutschland das Solbatsche ist, entstand die Uniform des politischen Leiters.

Wir alle, die wir heute in der politischen Leitung der NSDAP tätig sind, waren zuerst Soldat und stehen als solche zu den Jähnen Adolf Hitlers. Daß alle, die als Soldaten zum

Führer kamen, in geradezu meisterhafter Weise auf dem politischen Instrument spielen können, beweist, daß Deutschland keinen Mangel an politisch denkenden und empfindenden Menschen hat, sondern Gott sei Dank mit ihnen reich gesegnet ist.

Dem Führer ist es gelungen, seine Unterführer politisch zu schulen, und die Oberste Leitung der NSDAP wird diese Aufgabe der Schulung bei der großen Zahl der neuen politischen Leiter und Parteigenossen fortsetzen. Heute ist der politische Leiter bis zum letzten Blockwart ein bestimmter Typ, den es bisher im deutschen Volke niemals gegeben hat.

Er ist Werber und Soldat zugleich. Und er wurde und wird der politische Leiter der ihm anvertrauten Parteigenossenschaft. Und ebenso ist es gelungen, zu erreichen, daß sich der politische Leiter eines einzelnen Amtes in der NSDAP, der NS-Ordnung oder eines anderen Amtes ansetzt, sondern daß er sich bewußt ist, der Typ des politischen Leiters zur Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung zu sein.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus hat die politische Organisation ihr besonderes Augenmerk der Schulung der politischen Leiter gewidmet. Ich habe sofort, nachdem mir die Mittel zur Verfügung standen, nach einem längst vorher festgelegten Plan die Schulung der politischen Leiter durchgeföhrt.

Und heute ist es, dank der grandiosen Organisation der Partei, gelungen, das weitestausgedehnte weltanschauliche Erziehungswerk aufzubauen, das Deutschland jemals gehabt hat.

Nachdem so die Parteiorganisation sich heute als ein geschlossenes Bild darbietet, möchte ich in folgendem auf die weiteren Aufgaben der politischen Organisation eingehen.

Es genügt nicht, daß die Partei als eine Auslese, als eine Minderheit, tadellos zusammengefaßt ist. Die Partei hat vielmehr jetzt die Aufgabe, nachdem sie die Macht im Staate übernommen hat, die politische Schulung und

Berlin, Amtswahlern... ist, sprach... Sportplatz... front, Dr. ... verbandes... Forster.

Der Ortsg... Inspektor... grüßungsan... Unglückseru... jialistischen

Dann nach... beitsfront, ... Heirufen be... er auf das ... gelaufenen ... jenigen, die ... hätten, müß... etwas gesch... ihren Weg ge... led. Vedhafte

erklärte, es... Klassenkamp... Nicht der... Klassenkämpf... rige Spiege... menschlich, ... richtig gehan... damals, die... schaffliche... der Sieg der... richtig charak... über die Unv... herrsche, der... Einzelnen.

Die Zeit ist... einer Kunn... Tempeluh... Rinderwerb... Mensch sel...

Der Kampf... einen neuen... in die Welt... Empfinden d... sucht aller... schen ist nicht... gewesen, son... schen Volke, ... scher Beisall.)

Die Entwo... habe den Arb... eingestößt. D... aus Erfahru... zum National... tionalsoz...

ger des R... Schüßeng... habe die glei... Volk gestan... Gemeinschaft... Zukunft solle... werden, nicht... Arbeiter, An... zusammen. (... „Und wenn f... mit R...

Der Sinn de... werden, wen... trotzdem wir... verschieden: i... in die b... Zustimmung...

Dieserjenig... die Gemeinse... front der A...

Die Gemein... Front der A...

Die Gemein... Front der A...

Die Gemein... Front der A...

Die Gemein... Front der A...

Die Gemein... Front der A...

Die Gemein... Front der A...



# Das letzte Ziel

## Wir müssen das disziplinierteste Volk der Welt werden

Dr. Ley und Forster vor den Amtswältern der Ortsgruppe Berlin im DHB.

Berlin, 5. Febr. (HB-Funk.) Vor den Amtswältern des DHB, der nun die Vertretung der gesamten deutschen Angestelltenchaft ist, sprach am Montagabend im überfüllten Sportpalast der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und der Führer des Gesamtverbandes der Angestellten, Staatsrat Gauleiter Forster.

Der Ortsgruppenvorsitzer von Berlin, Gauinspektor Schach, M. d. R., gab in seiner Begrüßungsansprache einen Überblick über die Umgliederung der Ortsgruppe im nationalsozialistischen Sinn.

Dann nahm der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, mit hitzigen Heißrufen begrüßt, das Wort. Einleitend kam er auf das Gewaltige zu sprechen, das im abgelaufenen Jahr geleistet worden ist. Auch diejenigen, die nicht sofort dem Neuen zugestimmt hätten, müßten zugeben, daß die neuen Männer etwas geschafft haben und daß sie unerbittlich ihren Weg gehen, zum Segen des ganzen Volkes. Lebhaftige Zustimmung fand der Redner, als er erklärte, es sei nicht wahr, daß seinerzeit der Klassenkampf von unten nach oben gegangen sei. Nicht der Arbeiter, so fuhr er fort, ist der erste Klassenkämpfer gewesen, sondern der profitgierige Speker. Wenn sich der Arbeiter zusammenschloß, um sein Recht zu finden, so hat er richtig gehandelt. Aber das ganze System von damals, die ganze gesellschaftliche und wirtschaftliche Ordnung, waren eben falsch. Wenn der Sieg der nationalsozialistischen Revolution richtig charakterisiert werden soll, so ist der Sieg über die Unvernunft, die f. B. Deutschland beherrschte, der Sieg über das kleine „Ich“ des Einzelnen.

Die Zeit ist nun vorbei, wo der Mensch zu einer Nummer herabgedrückt wurde, wo die Stempeluhr den Menschen das Gefühl der Würdenlosigkeit gab. Nun darf sich der Mensch seines Wertes wieder bewusst sein.

Der Kampf des neuen Deutschland geht darum, einen neuen Wertmesser zu schaffen, neue Werte in die Menschen hineinzugraben, ihnen das Empfinden der Wertigkeit zu geben. Die Sehnsucht aller Angestellten und arbeitenden Menschen ist nicht die Fuchserlei um einige Pfennige gewesen, sondern nach Gleichwertigkeit im deutschen Volke, nach Achtung und Ehre. (Stürmischer Beifall.)

Die Entwurzelung von Boden in der Stadt habe den Arbeitern das Gefühl der Anzuchtlosigkeit eingebläht. Dies wisse er, so fuhr Dr. Ley fort, aus Erfahrung, und dieses Wissen habe ihn zum Nationalsozialismus getrieben. Der Nationalsozialismus sei der Nachfolger des Kameradschaftsgeistes im Schützengraben, an der Front. Er habe die gleiche Treue und Kameradschaft ins Volk gepflanzt. Nur die Kameradschaft in der Gemeinschaft könne den einzelnen schützen. In Zukunft solle nicht mehr auseinander gearbeitet werden, nicht mehr klassenkämpferisch, sondern Arbeiter, Angestellte und Unternehmer gehören zusammen. (Stürmischer Beifall.)

„Und wenn sie nicht wollen, so werden wir sie mit Ketten zusammenschweißen.“

Der Sinn des neuen Gesetzes würde verfälscht werden, wenn es wieder Klassen gebe. Aber trotzdem würde auch weiterhin in Klassen unterschieden: in die der Anständigen und in die der Unständigen. (Stürmische Zustimmung.)

Diejenigen, die Arbeitskameraden seien, und die Gemeinschaft anerkennen, gehörten in die Front der Anständigen; die anderen, die ihr

eigenes Ich in den Vordergrund schieben, gehörten zu den Unständigen, die ausgerottet würden.

Nun gelte es, den Typ des deutschen Arbeiters — in weitestem Sinne des Wortes — zu schaffen: die nationalsozialistische Aufgabe und das nationalsozialistische Werk seien erst dann gekrönt, wenn die Arbeit als heilige Mission und der Träger der Arbeit als der wertvollste Genosse im Volke angesehen werde. Arbeit im Sinne einer heiligen Mission heiße Disziplinierung des Geistes, Harmonie, Ordnung. Dr. Ley drückte die Hoffnung aus, daß das Berufsschulwesen demnächst der Deutschen Arbeitsfront gegeben werde. Dieses werde Mittel und Waffe sein, den Typ des deutschen Arbeiters zu schaffen. Begeisterte Zustimmung fanden seine Worte:

„Wir müssen das disziplinierteste Volk der Welt werden. Das ist das letzte Ziel.“ Allerdings sei es nicht an der Zeit, über die Grenze und über die Zeitspanne zu sprechen,

in der dieses Ziel erreicht werde. Aber wenn man mit heiligem Glauben, unermüdetem Fleiß und heiligem Fanatismus an diese Aufgabe herangehe, wenn sich jeder in diese Marschkolonnen einliedere, dann werde es bald erreicht werden, um der Freiheit, der Ehre und um Deutschland willen.

Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied leiteten über zu der Rede des Führers der Deutschen Angestelltenfront,

Staatsrat Forster,

der zunächst einen kurzen Überblick über die nationalsozialistische Aufbauarbeit seit der Machübernahme gab und sich besonders über das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit äußerte. Dieses Gesetz bilde die Grundlage für die Durchführung der Erkenntnis, daß die Menschen in den Betrieben zusammengehören. Der Nationalsozialismus werde darüber wachen, daß das Gesetz nicht ins Gegenteil verkehrt werde. Wenn es heute noch Fälle der

## Die Nation geht vor dem Geschäft

Der italienische Finanzminister zum Gesetz der nationalen Arbeit

Rom, 5. Febr. (HB-Funk.) Der ehemalige italienische Finanzminister Alberto de Stefani befaßt sich im „Corriere della Sera“ in längeren Ausführungen mit dem deutschen Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. In dem Artikel heißt es u. a.:

„Das deutsche Gesetz zur Ordnung der Arbeit unterscheidet sich von der italienischen Carta del Lavoro. Während die letztere nur eine Summe von Erklärungen ist, ist das deutsche Dokument ein Gesetz, welches praktisch die Arbeit in den Fabriken diszipliniert. Es ist ein Gesetz, welches einen ganz eigenartigen Stil besitzt; ein ethischer Stil wird in ein Gesetz gebracht, wo die Ethik an und für sich nicht zu Hause zu sein scheint.“

Das Prinzip der sozialen Erziehung zieht sich durch das ganze Gesetz. In doppeltem Interesse muß dieser ethische Grundzug beachtet werden:

Im Interesse der Arbeitsgemeinschaft und im Interesse des deutschen Volkes.

Der Begriff der Ehre ist mit diesem Gesetz fest verankert.

Die Nation geht vor dem Geschäft, die Arbeit gilt mehr als die Spekulation, die Maschine mehr als die Börse. Heute ist das Unternehmen nicht mehr Selbstzweck, sondern dem Gemeinwohl unterstellt.

Man kann sich vorstellen“, schließt der Artikel, „daß das deutsche Gesetz zur Ordnung der Arbeit einen weiteren Schritt in unserer Carta del Lavoro und für andere Einrichtungen bedeutet; denn der Ehrbegriff ist nicht in unserer Carta del Lavoro zu finden, sondern vielmehr das Gefühl der Zusammengehörigkeit.“

Die deutsche Regierung hat jedenfalls — das muß man anerkennen — ein ideales Prinzip vorangestellt, dessen dynamische Bedeutung unberechenbar werden kann.“

## Ein Drittel der Bevölkerung Hollands arbeitslos

Amsterdam, 5. Febr. (HB-Funk.) Der Minister für soziale Angelegenheiten machte gegenüber der Presse bedeutsame Mitteilungen über die starke Zunahme der Arbeitslosigkeit in Holland. Aus ihnen geht hervor, daß ein Drittel der Arbeiterbevölkerung als arbeitslos zu betrachten ist und daß in unangünstigen Konjunkturperioden dieser Prozentsatz sogar über 40 v. H. zu steigen pflege. Die allgemeine Lage der Bevölkerung sei erheblich ernster, als sich aus den regelmäßig von den Arbeitsbörsen und Gewerkschaftsklassen veröffentlichten Ziffern ergebe, denn nicht alle Arbeiter seien gegen Arbeitslosigkeit versichert und viele selbständige Gewerbetreibende aus dem Mittelstand und Angehörige der freien Berufe seien beschäftigungslos geworden.

Es habe allerdings den Anschein, daß der tiefste Stand nunmehr erreicht sei, und daß eine gewisse Stabilisierung eintrete, die man zur Grundlage bestimmter Maßnahmen machen könne. Zunächst müßten weitere Betriebsbeschränkungen im Wirtschaftsleben vermieden

werden. Sodann müßten neue Arbeitsmöglichkeiten auf natürliche Weise geschaffen werden; wobei insbesondere an Gehalts- und Lohnfürungen gedacht werde. Schließlich müsse der Staat durch Ausführung öffentlicher Werke für Arbeitsbeschaffung sorgen.

Autobus vom Güterzuge erfasst

zehn Verletzte.

Burbach bei Siegen, 5. Febr. (HB-Funk.) Am Montag durchfuhr ein Postomnibus der Strecke Burbach—Siegen die geschlossene Eisenbahnbrücke, wurde von einem Güterzuge erfasst und 20 Meter mitgeschleppt. Der Omnibus geriet sofort in Brand. Unter großer Mühe gelang es, die zehn verletzten Fahrgäste aus dem brennenden Wagen zu retten. Der Führer des Wagens war abgesprungen und wurde bewußtlos von der Unglücksstelle getragen. Auch die Lokomotive wurde betriebsunfähig, und mußte abgeschleppt werden. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Burbach—Siegen ruhte fast zwei Stunden.

Ausnutzung von Arbeitern und Angestellten in den Betrieben gäbe, so werde mit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Mai damit ein für allemal Schluß gemacht werden.

Wenn einmal der erste Unternehmer wegen Mißbrauchs seiner Führerstellung gemahregelt und ihm die Führung seines Betriebes aberkannt sein werde, so werde das ein warnendes Beispiel für die anderen sein.

Damit werde der Deutschen Arbeit der Schatz zuteil, der ihr in den vergangenen Jahrzehnten gefehlt habe.

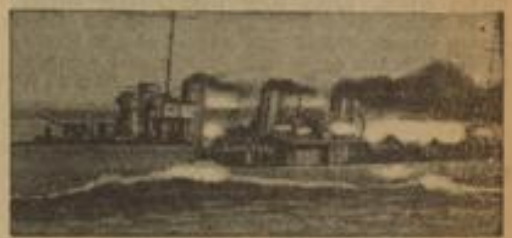
Der Redner wandte sich dann der Neuordnung und der Deutschen Arbeitsfront zu, die notwendig gewesen sei, um Arbeiter, Angestellte und Unternehmer organisatorisch zusammenzuschließen. Die sozialpolitischen Fragen würden in Zukunft in den Betrieben gelöst werden, statt von den Gewerkschaften und Unternehmerverbänden in gegenseitiger Bekämpfung. Soweit die Gewerkschaften sich der Lösung sozialpolitischer Fragen widmeten, seien sie dadurch überflüssig geworden. Erhalten bleiben müßten aber die berufsbildnerische Arbeit der Organisationen. Die Angestelltenverbände seien daher in Berufsgemeinschaften umgeformt worden.

Die Existenz der Verbände höre mit dem heutigen Tage auf. Es gebe nur noch Berufsgemeinschaften, die zusammengeschlossen seien in der neu gebildeten Deutschen Angestelltenchaft.

Die Aufgabe der Berufsgemeinschaft und damit auch der Deutschen Angestelltenchaft bestehe in der Hebung der Leistung der deutschen Angestellten und in ihrer Weiterbildung während der Arbeitslosigkeit. Abschließend erklärte Staatsrat Forster, die Deutsche Angestelltenchaft wolle dahin wirken, daß die übrige Welt nicht nur im deutschen Soldaten, Bauern und Handwerker, sondern auch im deutschen Angestellten ein Vorbild sehe. Nur mit dem Einsatz aller Kräfte werde es gelingen, und auch wirtschaftlich in der Welt durchzusetzen. Bei dieser Aufbauarbeit müsse die Angestelltenchaft bis zum letzten Mann ihre Pflicht erfüllen. Wer beiseite stehe, verübe an der deutschen Wirtschaft und an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes ebenso Sabotage, wie derjenige, der das neue Deutschland bekämpfe.

Die Kundgebung schloß mit einem begeisterten Sieg-Heil auf den Führer.

## Korruptionsaffäre um den Verkauf estnischer Kriegsschiffe in Peru



Im Zusammenhang mit dem Verlauf der estnischen Kriegsschiffe an Peru sind schwere Anschuldigungen gegen General Toerwan, den Chef des Generalstabes und Vizeminister der Wehrmacht, erhoben worden, die sich zu einer großen Korruptionsaffäre auszuwirken scheinen. Unter Bild zeigt die beiden Kriegsschiffe Estlands, die den Anlaß zu der Korruptionsaffäre gaben.

... daß Roma glaubt ha...  
... inen unzu...  
... zu dürfen.  
... Verwaltung ist...  
... Verwaltung...  
... Schule schon ge...  
... die zu seiner...  
... lendenm Gegen...  
... eines Zeu...  
... wolle die...  
... Schule in dem...  
... stellen, wurde...  
... Worten unter...  
... mehr aus...  
... den halten...  
... hin f...  
... handlung auf...  
... wahrscheinlich...  
... noch verkündet

... alkanpaff...  
... Im Unter...  
... zur Paraphie...  
... diplomatischen...  
... an dem Volk...  
... Regierungen...  
... in Kenntnis...  
... jeden Fall...  
... den würde, der...  
... manausaufe und...  
... Nacht gerichtet...  
... bündniszwert...  
... erart redigiert...  
... ritten beizutren

... Japan...  
... zur Rede...  
... Die gesamte...  
... des Krieges...  
... Ausführlich...  
... erklärt, daß die...  
... steife nunmehr...  
... läuter nehmen...  
... Haltung gegen...  
... verlangen, daß

... ngflüß bei...  
... Die Zahl der...  
... bei Annona...  
... Anzuchtlichkeit lie...

... Upia —...  
... andung...  
... reuzer „Karl...  
... eingetroffen...  
... erganges der...  
... bessere Bild...  
... beabsichtigt...  
... zu bleiben...  
... um Empfang...  
... troffenen Bor...  
... er Regenfälle

... des deutsche...  
... le von der Gr...  
... rrei und ihre...  
... sind, sondern...  
... te Volk west...  
... schaulich im...  
... zu bleiben ist...  
... rung des...  
... schließlich

... Hilfsmittel, in...  
... zialisten tätig...  
... rganisationen...  
... ng des Volkes...  
... tauschaulichen...  
... Formen...  
... en...  
... solbatschem...  
... rung des Na...  
... olle sind jene...  
... fähig.

... tuischland hat...  
... der RSDAP...  
... die Organi...  
... he vor sich zu...  
... ve durch die...  
... gerichtet und

... erwerkchaften...  
... en-Organisa...  
... wenschaft die...  
... als Amt für...  
... pferverbände...  
... den Deutschen...  
... sten entstand...  
... tenverbänden...  
... den Frauen...  
... den Kriegs...  
... für Kriegs-

... ielheit dieser...  
... Formen zu...  
... Führer zu...  
... sich auf das...  
... n...  
... luf folgt.)

„LLOYD“ hat jetzt neue Bilder!

Beachten Sie besonders die großen Bilder in den 10 Stück-Packungen. Die Sammlung ist äußerst interessant und spannend. Ihr Titel ist: „Deutschland hoch in Ehren“. Den 4 Stück-Packungen liegen kleine Bilder bei. Wir tauschen 3 kleine Bilder gegen jedes gewünschte große Bild und umgekehrt.

**LLOYD 2 1/2 Pfg.** mit und ohne Mundstück

DIE ZIGARETTE, DIE SO VIELES GIBT UND DOCH SO WENIG FORDERT

Mit Bildern: „Deutschland hoch in Ehren“

MARSHALL BOURMANN & CO., ZIGARETTENFABRIK BREMEN







# 1 Lokales: MANNHEIM

## Daten für Dienstag, dem 6. Februar 1934

- 1880 Bismarck's Rede: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“.
- 1904 Beginn des russisch-japanischen Krieges.
- 1911 Leutnant Stein gestorben, erstes Todesopfer des deutschen Militärluftkrieges.
- 1919 Erste deutsche regelmäßige Flugpost Berlin-Weimar, gleichzeitig Zusammentritt der Nationalversammlung.
- 1922 Kardinal Ratti wird Papst (Pius XI.).
- 1923 Neueinrichtung des Kirchenstaates (Vatikanstadt).
- 1933 Bischof von Posen wird Reichskommissar für Preußen.

### Kalter Februar

Verdächtig Schnee deckt überall Berg und Tal. Der Lichtmeßtag hat Skulpturen in Hong und Ebene gezogen. Eißblumen wachsen und neue Eispanzer ziehen sich über Bach und Fluß. Der blaue See wird glühende Schlichtschubladen. In die Morgenfrühe der hellen Winternacht steigt viele Meter hoch bläulich wirbelnder Rauch. Lichtmeß hat kalten Februar gebracht. „Wenn die Tage langem, kommt die Kälte gegangen.“ Lichtmeß fast, wirft neuen Schnee über Wald. „Lichtmeß in der Kälte, jedem Bauern wohl gefast.“ Der Februar spricht zum Januar: „Hält ich die Nacht wie du, erlöse ich das Kalb in der Kuh.“ Alle diese schwäbischen Bauernregeln passen zu den kalten Februartagen des Jahres 1934.

Die Kälte in der Nacht zum Samstag war ganz empfindlich. Die niedrigste Temperatur scheint Beonberg mit annähernd 20 Grad geholt zu haben. Rurhardi und Ludwigsburg melieren 17 Grad, Maulbronn 16 und Würtingen, Heidenheim und Warbach 15 Grad. — In Mannheim ist der Redaktionsstellensuche wieder zugeflogen. Die Eisdecke ist allerdings noch sehr dünn.

### Ein deutscher Pionier der Technik

Am 6. Februar sind es 25 Jahre, daß R. M. Wild als junger Diplom-Ingenieur in das 1896 von Robert Bosch gegründete Stuttgarter Werk eintrat, um seine bei Siemens erworbenen Betriebslehren auf dem Sondergebiet des Rindbaues zu erweitern, und dann für die Bosch-Magneto-Company New York den Aufbau und die technische Leitung einer großen Magneto-Fabrik in Springfield zu übernehmen. Bis zum Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg lag die technische Leitung dieses ausblühenden Betriebes mit verschiedenen Zweigfabriken in seiner Hand. Im Frühjahr 1920 übernahm er dann das der Robert Bosch A.-G. angelegte Metallwerk in Feuerbach. Im Jahre 1925 wurde Wild in den Vorstand der Robert Bosch A.-G. berufen.

### Im Kleinkampf der Winterhilfe

Arbeit C des deutschen Journalistenwettbewerbs „Mit Silber an die Nacht“.

Neben der weitgeschichtlichen Zeit der deutschen Führung vom 14. Oktober, der fähigen Zerlegung des Genf-Versailles Abkommens, wirkte sein Gedanke, seine Darstellung der wiedererstandenen nationalen Kraft des deutschen Volkes so überzeugend nach innen und nach außen wie das Kleinwert des Kampfes gegen Hunger und Kälte, das ausgedrückt worden ist durch die einfache Wissensfundgebung des Führers: „Niemand soll hungern und frieren!“ Blätter in der Presse aller Jungen: Ihr findet aber das deutsche Ringen mit den Gespenstern des Hungers und des Elends Stimmen der Klage, Klänge kaum verbaltener Bewunderung und auch — Zöne eines leisen Reids auf dem Hintergrund der neuen internationalen Klage: Vorbei, vorbei! Die Welt ist wirklich vorbei, in der man dieses Volk niederbrücken, schinden und erpressen konnte. Aus allen Hellen über das deutsche Winterhilfswert sprach und jedoch zunächst der Zweifel an: Werden sie hinter der Führung, die so gewaltige Dinge auspricht, gleichen und festen Tritten in den Kampf marschieren?

Und diese Frage ward bejaht, als die ersten Streiche der Frauen und Männer, der Mädel und Jungen eines Heeres von Bednauenden, von Hunderttausenden und schließlich von einer Million gegen Hunger und Kälte fielen, als das ganze Volk, nicht tastend, stolpernd, sagend, sondern sicheren Willens seine ersten Eintopfschlange begann. Ja, aus dem bitteren Ernst der Forderung und der hingebungsreichen Bereitschaft des Opfers wurde ein Fest, ein neues deutsches Familienfest. Und wichtiger vielleicht als alles Auslandslob ist aus den Reihen jener Millionen, denen wir helfen wollen.

Obwohl das ich einen aus der neuen Front dieses Wertes, mich bei seinem Wege als ehrenamtlicher Wohlfahrtspfleger und Helfer mitzunehmen. Ich traf ihn unversehend im Treppenhause im Gespräch mit einer pudigen blühenden Frau, rund herans einer „alten Jungfer“, und hörte wie er sagte: „Aber nein, Fräulein, kein Kimo! Nichts wegen dessen Sie sich schämen müßten. Es ist ein Geschenk! Adolf Dillers für Sie!“ Später erklärte er mir: „Diesen bescheiden Armen muß man die Winterhilfsfeste regelrecht aufhängen! Es sind in Oben



### Sehnsucht

Der Wald auf bergiger Höhe ladet ein zu rästeliger Wanderung. Köstlich ist der Weg durch dunkle Tannen. Der Wanderer hat den Gipfel erreicht. Von jenseits des Tales grünen die Wälder zu ihm herüber und der Beschauer spürt plötzlich das Verlangen, nun aus dem anderen Berg zu steigen und den Blick von dort aus tumbum schweifen zu lassen. Das ist Sehnsucht!

Gar wunderbarer Art ist manche Sehnsucht, die in uns atmet wird. Stünde es in unserer Nacht, welsch ein Unzahl sinnloser Wünsche würden wir ihrer Erfüllung zuführen! Aber eine weise Vorlesung sorgt dafür, daß es hier nicht nach unserem Willen geht. Denn es muß irgend etwas in uns sein, was uns unzufrieden läßt im besten Sinne des Wortes.

Was würde aus uns werden, wenn wir nicht an uns selbst weiterarbeiten könnten, wenn es nicht noch etwas fertigzumachen gäbe, wenn nicht irgendein Rest einer Sehnsucht zurückbliebe, der uns nicht ruhen läßt und uns anspornt zum rechten Tun.

Darum lache nicht über den Wandermann, der sich auf Bergeshöhen von einem Gipfel nach dem anderen lehnt! Irgendeine Sehnsucht tragen wir alle und immer in uns; sie geht nur nicht immer in der gleichen Richtung.

Dunkelst mag mancher Mensch sein und zu freieren mit seinem Schicksal.

Ohne Sehnsucht sein aber diese lobt wie unvollkommen sein!

### Handwerksmeister stellt Arbeitslose ein!

Im Rahmen des großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramms wurden von der Reichsregierung bekanntlich 500 Mill. RM. für Anstandsleistungen und Umbauten von Wohnungen zur Verfügung gestellt. Damit sollten Arbeitsplätze für zahlreiche arbeitslose Volksgenossen geschaffen werden. Gerade in den Wintermonaten muß mit Rücksicht auf den jahreszeitlich bedingten Ausfall an Arbeitsmöglichkeit durch be-

sondere Maßnahmen dafür gesorgt werden, daß die in bitterster Not lebenden Erwerbslosen Arbeit und Brot erhalten. Selbstverständlich zieht der Handwerksmeister zu diesen Arbeiten zunächst sein bisheriges Personal, das vielfach verfaßt gearbeitet hatte, heran. Doch wird gesagt, daß darüber hinaus Neueinstellungen nicht in dem erwarteten Ausmaße vorgenommen worden sind. Die Handwerksmeister glauben vielfach, diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen seien nur für sie eingestellt worden. Dies ist ein Irrtum. Die Reichsregierung führt einen gewaltigen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und erwartet, daß möglichst viele Erwerbslose wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden.

Es wird deshalb nochmals an sämtliche Arbeitgeber, welche mit öffentlichen Aufträgen durchzuführende Aufträge erhalten haben, der dringende Appell gerichtet, zwecks Vermehrung unliebsamer Eingriffe durch Anforderung von Arbeitskräften beim Arbeitsamt an der unbedingt notwendigen Entlastung des Arbeitsmarktes mitzuhelfen.

### Städtische Kunsthalle / Freier Bund

Am Donnerstag, den 8., und Freitag, den 9. Februar, spricht Dr. E. D. Sträubing über „Adolf Menzel“. Zur Einführung in den Vortrag sei ein Scherzgedicht zitiert, in dem Theodor Fontane die Frage beantwortet: „Wer ist Menzel?“

„Ja, wer ist Menzel? Menzel ist sehr vieles, Um nicht zu sagen alles: mindestens ist er Die ganze Arche Noah, Tier und Mensch: Buttübner, Gänse, Papagei'n und Enten, Schwerin und Seebild, Leopold von Dessau, Der alte Pöthen, Krumen, Schlosserjungen, Katholische Kirchen, italienische Plätze, Schußkanalen, Bronzen, Wals- und Eisenwerke, Stadträte mit und ohne goldne Kette, Minister, misgestimmt in Casimirhofen, Straußfedern, Hofball, Hummer-Rajonnaise, Der Kaiser, Moskiz, Gräfin Hade, Bismard, .... Er durchsüßterte Die groß' und kleine Welt; was treucht und fleucht, Er gibt es uns im Spiegelbilde wieder. Am liebsten aber gibt die Welt er wieder, Die Kriegen-Welt... Im Rundlauf, vom Plafond her, strahlt der Lustre, Siebentig golden blinkt der Stühle Flechtwerk, Vische („kom, mein Vischechen“) streift die Tischsch-Edle, Champagner perlt, und auf der Reihner Schale Plegt, schon zerpfückt, die Pontac-Appelfine...“

erste Zentner Kohle ist da. Und alle haben wir Bauchweh gehabt von dem Kartoffelbutter, Podungswirle kam er aus der Küche. Das, das ist wirklich Diffe. hätte ich nicht mehr für möglich gehalten! Redenan klappert zu unserer Ueberraschung eine Schreibmaschine. Wir sehen durch die Tür einen Mann bei der Arbeit. „Ich hab die Maschine bogte mir ein mittelbiger Nachbar. Irgendwohin gibst doch nun auch wieder Arbeit und da muß man auf dem Fleter sein!“ Er begann uns sofort etwas vorzuplappern. Das hörten sich seine Frau und vier kleine Kinder, zwei weitere waren in der Schule, mit lauchenden Augen an. Winterhilfs-geld! „Aber wir wollten gar nicht zu Ihnen,“ sagte mein Begleiter. Es geht einem Stock höher. Auf dem Wege wendet er sich zu mir: „Haben Sie gesehen, der Junge hat doch wieder Mut.“

Und dann kam etwas Herzzerreißendes. Eine Treppe höher wurde bei einer jungen Mutter, Witwe, unterwärts, mit hohlen Wangen, heißen verzweifelten Augen ein Antrag nachgeprüft. Mein Begleiter gab der Frau seine Frühstücksstulle. Und das Kind, ein zwei-jähriges liebes kleines Mädchen mit anstagen-den und tief ins Herz blühenden, sehr traurigen Kinderaugen bekam ein Stücken Schokolade. Die Kleine biß hinein, laut, lustig und — wie den Drei wieder aus, rief erregt darauf mit den Hähnen herum, als wolle es eine eilige Sache auslösen. Die Mutter entschuldigte: „Sie kennen noch keine Schokolade! Ich hoch was Gutes, Marta! Sieb einmal, wie mir das gut schmeckt.“ Das Mädchen aber schüttelte mit dem Kopf. „Wir schon Schokolade essen lernen. Kleine, Unbesorg!“, lacht mein Begleiter. Aber ist es nicht herzzerreißend, daß... Doch, was gibst hier noch zu sagen, Was man hier steht, sagt doch a l l e s !

Schriebe ich über diese Ergebnisse weniger Stunden an der Seite unseres Mannes ein Buch, ihr würdet es mit Tränen der Trauer und Tränen der Freude von der ersten bis zur letzten Zeile lesen, auch wenn es mir nur schlecht gielte. Aber warum nur darüber schreiben. Was soll ich tun? fragte ich den Soldaten der neuen Front. Er lächelte ein wenig spitzbüblich: „Lauf selbst ein wenig mit, treppauf, treppab! Wir sind schon fest eine runde Million! Es gibt noch viel zu tun für die weniger glücklichen Volksgenossen!“



Britz Fogbeutel trägt vor bei der Damen-Fremdenstung des Heurle

shungen: Pfd. 0.95 Pfd. 1.25 und 0.50 Kunststraße

Udr. Wüch-ten neuen Soale

Bedr., 20.30 sammlung.

„Darmstadt“ der Rebur der über „Wau

arhotel, Sim-er und Nicht-Portrog.

0 Udr. Park-ler Mitglieber-Gruppenleiter-berden werden.

kultur

el können auf 7.8. abgehalt

pricht in der en a e r über kritischen Reich“.

zu 70 Pla. für 1934/35 Dantsch. Zimmer 6. tischen Wägne

Frei-Stunden-funk-tionelle Funk-leitung keine Ortsgruppen-

rezeß-lingen. chreibe







# Bürger, Einwohner, Randfiedler und sonstige Opfer des Finanzamts

## Glanzvolle Damen-Fremdenföhrung des „Feurio“

Man muß schon sehr lange zurückdenken, wenn man sich an eine solche glanzvolle Damen-Fremdenföhrung erinnern will, wie sie gesehrt der „Feurio“ im Jubiläumssaal vom Stapel lief. Ein überfülltes Haus bis hinauf zur Galerie, glänzende Stimmung, ein feierliches Programm...

Die Festungsdekoration hat man hochgezogen, um auch den Besuchern des Olymp einen Blick auf die Bühne zu lassen. Auf dem Podium ist die prächtige Rückwand mit der Jahreszahl 1934 hinter dem Eserratsdich aufgedruckt, in den Farben der Gesamtausrichtung gehalten. Ringsum im Saal sind kleine Lautsprecher aufgedrängt, die jedes Wort bis in die letzte Ecke verständlich werden lassen.

Nach 7.11 Uhr schmetterte die Kapelle wieder den Marschallmarsch und von beiden Seiten des Saales kommt die Bringengarde aufmarschierend, zieht durch die Mitte, präsentiert das Gewehr und läßt dem hohen Präsidium den Vortritt. Zuerst nehmen die Eserräte der „Feurio“ mit ihren roten Talaren teilnehmend auf dem Podium Platz. Die Eserräte des „Feurio“ sind im Smoking mit weißen Westen und Krawatten unter dem Jubel der Bevölkerung ihre Plätze.

Wenige Worte des Führers Busch, der dann sofort den Präsidentsstab dem Ehrenpräsidenten Theo Schuler überreicht. Die Karneval kann beginnen: „Bürger, Einwohner, Randfiedler und sonstige Opfer des Finanzamts.“ so lautet die Ansprache und in der Begrüßung werden auch willkommen geheißen alle Mitglieder zwischen 17 und 30 Jahren einschließlich der Jahre. Bald darauf erfährt man auch das Motto des Festings:

„Besser e' scheene Nahnacht als e' wisse Fraa!“

Der Präsident bittet dann noch, das hochschätzliche „Ach“ bis auf weiteres dem Großsinn zu überlassen und zu beachten:

„Es braucht nicht immer Alkohol, Humor tut auch den Sorgen wohl!“

Zum Einstand schmetterte man gemeinsam ein Lied und dann wird Fritz Hegbeutel als Fremdenföhrungsvergnügungskommissar eingesetzt, der den „dichtgefüllten Saal bis zum Spätsommer willkommen heißt und als Vordröcker den althergebrachten Fritz Weinreich ankündigt. Schlagfertig wehrt Weinreich den Begrüßungsbeifall ab: „Ihr wißt ja noch gar nit, was kommt.“ In Reimen zieht er dann los:

Der Völkerverbund soll uns verschonen  
Wir schparen unsere Millionen!“

Wann Valeschka hat sei Zeit  
Kriegt unter Welt e' bessere Zeit

Die Wilsbach des Symbolisch Reichs  
muß jetzt nach der Neuzeit weichen,  
Matte, Käse, Fisch und Bange  
beim Adolphs drunne Fortreit danze“

Starker Beifall diesem Karnevalisten vom alten Schlag.

John Adler hat selber ablesen müssen, aber dafür ist Tarlen Walf, ebenfalls vom Franziskaner Oberhaus, eingeschritten. Seine Arien aus Rigoletto und Tosca entzückten Beifallsstürme, die ihre Fortsetzung finden, nachdem das Ballett Olga Meriens-Leger sein ganz großes Können gezeigt hat. Eine Esier, der blonde — aber nicht wasserstoffbombe — Himmstär, singt sich rasch in die Herzen aller hinein und wird härmlich gefeiert. Fritz Hegbeutel hehlt sich, daß die Esier ihrem Namen Ehre gemacht und sich in die Herzen hinein geschoben hat. Die Künstlerin findet dann ihren Platz neben Randfiedlers Völkervergnügungskommissar, der die schwere Aufgabe hat, für den Mannheimer Dialekt ins „Deutsche“ zu übersetzen. Ganz große Klasse ist das Flora-Quartett, das nicht ohne Zugabe entlassen wird. Es ist schwer, den Darbietungen aller Künstler eine Wertung zu geben, denn jede einzelne Nummer ist unübertrefflich. Der beste Beweis ist die Stimmung, die in dem Jubiläumssaal bis hinauf zur Galerie herrscht.

Nach so viel Kunst kommt auch der Humor wieder zu Wort. Jakob Frank steigt als Straßensänger in die Mitte und erzählt von seiner Frau, die dreimal in der Woche Bohnensuppe kocht, weil ihr der Arzt Luftveränderung verordnet hat. Wenn von der neundöflichen Familie jedes fünf Teiler Bohnensuppe gegessen

hat, dann weht gleich ein anderer Wind. In der Augusta-Anlage hat er neulich zwei Fremde getroffen, die vor der chinesischen Mauer stehen und diese als den Koreienfelsen betrachten: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. Einig sind sich die beiden nicht geworden, denn der eine deutete das Bild als Heinrich IV. auf dem Gang nach Canossa und der andere glaubte in der Darstellung den alten Benz zu erkennen, wie er vom Finanzamt kommt.

Zwischendurch singt man ein Schunkelied und das Haus vom Parkett über die Empore bis zur Galerie schunkelt kräftig im Takte mit. Die Ehrenpräsident, Völkervergnügungskommissar, Stadtrat Schuler als Vertreter der Stadtverwaltung, Amsterrat Aleemann, Raurat Müller, der Verkehrsvereinsdirektor, die Führer Baumüller und Reicher von der Fröhdlich Walf und der Ehrenpräsident Schuler von der „Rheinshänze“ werden entsprechend geehrt und mit dem Adler-Orden ausgezeichnet. Dann geht es in die wohlverdiente Pause, da der Eserrät abgezogen ist.

Nach der Halbzeit zieht der Feurio-Eserrät in moosgrünen, mit weißem Pelz besetzten Talaren auf. Dann kommt die Hauptföhrer: Die Proklamation des Prinzen Karneval, der in diesem Jahre als Albert I. residiert. Präsident Schuler gelobt dem Prinzen, treue Vasallen des Humors sein zu wollen, während der Prinz seinerseits sich mit einer Proklamation an sein Volk wendet. Stürmisch wird wieder Tarlen Kaff gefeiert, der von Herrn Weinreich jun. begleitet wird und diesmal nicht von der Bühne darf, ehe er nicht eine Zugabe gewährt hat. Fritz Hegbeutel hat sich für den Abend eine neue Nummer zurechtgelegt, die ganz gewaltig einschlägt. Zuerst beklagt er sich als Leiterfaltenmann und spielt den Emigranten-Walzer. Nach der Heimat möchte ich wieder“ und den österreichischen Walzer „Seht den kleinen Humpelmann“. Er stellt auch fest, daß der Verein der ehemaligen Reichsfanzler das Lied „Wenn du nicht kannst, laß mich einmal“ einstudiert hat. Für seine Tanzparodien in Spanisch, Englisch („Hau du zu du, hau du den Judd“), Französisch

und Hilsbachisch wurde Hegbeutel feierlich gefeiert, der mit seinem Einfallreichum glänzte. Als sich der Beifall gelegt hat, steigt Theo Schuler in die Mitte und stellt sich als Vertreter des Städtischen Wasser-, Gas- und Stromabnehmerinstituts vor, der sich um die Stromverkonsumierung zu bekümmern hat. Er hat vielerlei auf Lager und meint, daß man in den Häusern der Randföhrung nicht niesen darf, da sonst die Möglichkeit besteht, daß die Wände die „Kränk kriegen“. Noch einmal erfreut das Ballett Meriens-Leger mit dem herrlich getanzten Kaiserwalzer. Dann kommen die Gebrüder Busch dran, die ihren Humor sprudeln lassen.

Zum Schluß hat man noch ein paar Büttenfanonien aufgespielt. Rarr Bige r von jenseits des Rheins berichtet über sein Lanzugsubtilium. Er ist in diesem Jahr 50mal umgezogen und betrachtet das Umziehen als Sport, bei dem ihm der Hauswirt den Buckel hinunterretzen kann. Seine Kinder sind sehr ungesogen und es wird ihm nichts anderes übrig bleiben, als sie einmal durch eine von der Luibe zu lassen, weil sie frech sind wie Dimitroff. Ihnen gehört deswegen der Popsoff verhauden, bis sie torgein und in einen Sack gesteckt werden können. Der letzte in der Reihe ist der nie versagende Edmund Bastian, der Wollstadler Gerleferger, der seinen Freund zur Veredigung seiner Schwiegermutter eingeladen hat, von diesem aber im Stiche gelassen worden ist, weil dieser mit der Begründung abgelehnt, er könne nicht mitgehen, weil er Trauer habe. Als es sich darum drehte, daß für die Gemeinde eine neue Feuerspritze oder eine Orzel angeschafft werden sollte, stimmten alle für die Orzel und nur er wollte eine Feuerspritze haben. Acht Tage später hat es gebrannt und als die alte Spritze kein Wasser gab, konnte er sagen: „So, jetzt schriipt mit der Orzel“.

12.11 Uhr ist schon längst vorbei, als die Sitzung geschlossen wird. Ein Erfolg, wie er nicht größer sein kann. Bravo, Feurio, für diese Meisterleistung!

### Den Schwiegervater erdroffelt

Das Urteil.

Die Zeugeneinvernahme ergab in vollem Umfang die Wahrheit der Aussagen der beiden Angeklagten, die noch nicht vorbestraft sind. Der Getötete war bereits einige Zeit in der Anstalt in Wiesloch und versprach, dem Alkohol zu entsagen, als er aus der Anstalt entlassen wurde. Aber bereits am folgenden Tage war er wieder betrunken. Der Ehemann Schepper gab seine Tat unumwunden zu. Die Familie des Getöteten wurde des öfteren von diesem mit Erschießen und aus dem Fenster werfen bedroht, und mehrmals mußte die Familie vor ihm flüchten. Frau Weber übernachtete öfters bei Bekannten, da sie fürchtete vor ihrem Manne hatte. Arbeitsbelüste waren an der Tagesordnung.

Professor Schwarzacher berichtet über den Leichenbefund nach der Eröffnung der Getöteten. Es wurde hierbei festgestellt, daß der Kehlkopf-Rückenknorpel gebrochen war. Ob der Tod bereits vor dem Erhängen durch die Erdrofflung eingetreten war, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Medizinalrat Dr. Gdymann betont in seinen Ausführungen, daß man hier von einem Morderehepaar nicht sprechen könne.

Der Vertreter der Anklagebehörde, 1. Staatsanwalt Schmitt, bemerkt in seinem Plaidoyer, daß die Tat mit Ueberlegung ausgeführt worden sei, doch müßten hier die gegebenen Milderungsgründe in Betracht gezogen werden. Trotz der Verfehlungen des Getöteten handelte es sich hier um ein Verbrechen gegen das Leben, das entsprechend gesühnt werden müsse, trotz der Minderwertigkeit des Getöteten. Die Anklage nehme hier eine Schlüsselstellung ein, da sie ihren Einfluß auf den Täter ausgeübt habe. Er beantragte für den Ehemann Schepper eine Jugendhausstrafe von sechs Jahren und für dessen Ehefrau eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Der Verteidiger der beiden Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Weindel, wies noch einmal auf die Tragik dieses Falles hin und auf die Motive, die zu dieser Tat geführt hätten.

Das Schwurgericht gelangte nach längerer Beratung zu folgendem Urteil: Der Angeklagte Hans Schepper wird zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren, dessen Ehefrau Katharina Schepper zu einer solchen von neun Monaten verurteilt. Die Untersuchungschaft wird angeordnet. Die Ehefrau Schepper wird auf freien Fuß gesetzt und der Darbefehl aufgehoben. Das Gericht nahm Geständnisabhandlung an und zog die vorhandenen mildernden Umstände in Betracht.

# HB Hakenkreuzbanner

Mittwoch, 7. Februar, 2.30 Uhr  
im KOLPINGHAUS, U1, GROßER

## Kindermaskenball

Motto: Ein Märchen-Nachmittag bei „Prinz Karneval“

unter Mitwirkung namhafter Künstler

Hof-Kapelle unter Leitung von Homann-Webau

### EINTRITT FREI!

Luftschlangen, Narenkappen, Wurfballer usw. **gratis**

u. a. Preisangelein von Freiflügen mit dem Hakenkreuzbanner

Und wer will:

Kaffee, Kuchen und 1 Gruppenbild für nur 50 Pfg.

Gutschein hierfür muß jedoch bis spätestens Dienstag abend, 5 Uhr beim Verlag R 3, 14 oder Völk. Buchhandlung, P 4, abgeholt sein

Gemeinsamer Abmarsch um 2.30 Uhr vom Verlag des „Hakenkreuzbanner“ R 3, 14



Kein Maskenzwang!

Die Kinder werden durch Mädel des BdM. betreut!

Beim Verbrennen des *Neutra-Papiers* (Name ges. gesch.) bildet sich eine rein weiße Asche, die fest zusammenschließt und nicht in Flocken abfällt. Noch wichtiger aber als dieser schöne Brand ist die Tatsache, daß die Qualität der Zigarette und ihre Bekömmlichkeit noch gesteigert werden.

# OBERST

ist die einzige 3 1/3 Pf.-Zigarette mit dem neutral schmeckenden

## Neutra-Papier

WALDOFF-ASTORIA-GEBR. MÜNCHEN



RABMACHS







# Kleine K. B. - Anzeigen

## Zu vermieten

**2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen**  
Kraut, in bester Lage sofort od. bald zu vermieten bei (6811) Frau u. Bauernstr. 6. m. d. G., Nr. 7, 48.

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**  
1 Tr. hoch, zum 1. April zu verm. Rüd. Gsch. Hauptstr. 2. (14247)

## Q 1, 16, Ladenlokal

ca. 70 qm, ev. m. Nebenraum von ca. 40 qm, sofort oder später zu verm. Häder, b. Röhre & Kuhh. 1. Hof. (17731)

## In bester Geschäftslage

**Büro-Räume**  
1 Trepp. hoch, zum 1. April zu verm., evtl. mit Wohnung. Häder, Tel. 21104 über Baden P. 1, 3.

## 1 Zimm. u. K.

in bester Lage, sofort zu verm. (14512) Frau Dietrich, Hauptstr. 2.

## 1 Zimm. u. K.

1. Etg., Gärten, ev. 2. Hof, zu vermieten bei: R. Hoffmann, Lindenstr. 51. (14502)

## 2 Zimmer

mit Küche zu verm. Nr. 32, 50, 6, 28, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1002, 1008, 1014, 1020, 1026, 1032, 1038, 1044, 1050, 1056, 1062, 1068, 1074, 1080, 1086, 1092, 1098, 1104, 1110, 1116, 1122, 1128, 1134, 1140, 1146, 1152, 1158, 1164, 1170, 1176, 1182, 1188, 1194, 1200, 1206, 1212, 1218, 1224, 1230, 1236, 1242, 1248, 1254, 1260, 1266, 1272, 1278, 1284, 1290, 1296, 1302, 1308, 1314, 1320, 1326, 1332, 1338, 1344, 1350, 1356, 1362, 1368, 1374, 1380, 1386, 1392, 1398, 1404, 1410, 1416, 1422, 1428, 1434, 1440, 1446, 1452, 1458, 1464, 1470, 1476, 1482, 1488, 1494, 1500, 1506, 1512, 1518, 1524, 1530, 1536, 1542, 1548, 1554, 1560, 1566, 1572, 1578, 1584, 1590, 1596, 1602, 1608, 1614, 1620, 1626, 1632, 1638, 1644, 1650, 1656, 1662, 1668, 1674, 1680, 1686, 1692, 1698, 1704, 1710, 1716, 1722, 1728, 1734, 1740, 1746, 1752, 1758, 1764, 1770, 1776, 1782, 1788, 1794, 1800, 1806, 1812, 1818, 1824, 1830, 1836, 1842, 1848, 1854, 1860, 1866, 1872, 1878, 1884, 1890, 1896, 1902, 1908, 1914, 1920, 1926, 1932, 1938, 1944, 1950, 1956, 1962, 1968, 1974, 1980, 1986, 1992, 1998, 2004, 2010, 2016, 2022, 2028, 2034, 2040, 2046, 2052, 2058, 2064, 2070, 2076, 2082, 2088, 2094, 2100, 2106, 2112, 2118, 2124, 2130, 2136, 2142, 2148, 2154, 2160, 2166, 2172, 2178, 2184, 2190, 2196, 2202, 2208, 2214, 2220, 2226, 2232, 2238, 2244, 2250, 2256, 2262, 2268, 2274, 2280, 2286, 2292, 2298, 2304, 2310, 2316, 2322, 2328, 2334, 2340, 2346, 2352, 2358, 2364, 2370, 2376, 2382, 2388, 2394, 2400, 2406, 2412, 2418, 2424, 2430, 2436, 2442, 2448, 2454, 2460, 2466, 2472, 2478, 2484, 2490, 2496, 2502, 2508, 2514, 2520, 2526, 2532, 2538, 2544, 2550, 2556, 2562, 2568, 2574, 2580, 2586, 2592, 2598, 2604, 2610, 2616, 2622, 2628, 2634, 2640, 2646, 2652, 2658, 2664, 2670, 2676, 2682, 2688, 2694, 2700, 2706, 2712, 2718, 2724, 2730, 2736, 2742, 2748, 2754, 2760, 2766, 2772, 2778, 2784, 2790, 2796, 2802, 2808, 2814, 2820, 2826, 2832, 2838, 2844, 2850, 2856, 2862, 2868, 2874, 2880, 2886, 2892, 2898, 2904, 2910, 2916, 2922, 2928, 2934, 2940, 2946, 2952, 2958, 2964, 2970, 2976, 2982, 2988, 2994, 3000, 3006, 3012, 3018, 3024, 3030, 3036, 3042, 3048, 3054, 3060, 3066, 3072, 3078, 3084, 3090, 3096, 3102, 3108, 3114, 3120, 3126, 3132, 3138, 3144, 3150, 3156, 3162, 3168, 3174, 3180, 3186, 3192, 3198, 3204, 3210, 3216, 3222, 3228, 3234, 3240, 3246, 3252, 3258, 3264, 3270, 3276, 3282, 3288, 3294, 3300, 3306, 3312, 3318, 3324, 3330, 3336, 3342, 3348, 3354, 3360, 3366, 3372, 3378, 3384, 3390, 3396, 3402, 3408, 3414, 3420, 3426, 3432, 3438, 3444, 3450, 3456, 3462, 3468, 3474, 3480, 3486, 3492, 3498, 3504, 3510, 3516, 3522, 3528, 3534, 3540, 3546, 3552, 3558, 3564, 3570, 3576, 3582, 3588, 3594, 3600, 3606, 3612, 3618, 3624, 3630, 3636, 3642, 3648, 3654, 3660, 3666, 3672, 3678, 3684, 3690, 3696, 3702, 3708, 3714, 3720, 3726, 3732, 3738, 3744, 3750, 3756, 3762, 3768, 3774, 3780, 3786, 3792, 3798, 3804, 3810, 3816, 3822, 3828, 3834, 3840, 3846, 3852, 3858, 3864, 3870, 3876, 3882, 3888, 3894, 3900, 3906, 3912, 3918, 3924, 3930, 3936, 3942, 3948, 3954, 3960, 3966, 3972, 3978, 3984, 3990, 3996, 4002, 4008, 4014, 4020, 4026, 4032, 4038, 4044, 4050, 4056, 4062, 4068, 4074, 4080, 4086, 4092, 4098, 4104, 4110, 4116, 4122, 4128, 4134, 4140, 4146, 4152, 4158, 4164, 4170, 4176, 4182, 4188, 4194, 4200, 4206, 4212, 4218, 4224, 4230, 4236, 4242, 4248, 4254, 4260, 4266, 4272, 4278, 4284, 4290, 4296, 4302, 4308, 4314, 4320, 4326, 4332, 4338, 4344, 4350, 4356, 4362, 4368, 4374, 4380, 4386, 4392, 4398, 4404, 4410, 4416, 4422, 4428, 4434, 4440, 4446, 4452, 4458, 4464, 4470, 4476, 4482, 4488, 4494, 4500, 4506, 4512, 4518, 4524, 4530, 4536, 4542, 4548, 4554, 4560, 4566, 4572, 4578, 4584, 4590, 4596, 4602, 4608, 4614, 4620, 4626, 4632, 4638, 4644, 4650, 4656, 4662, 4668, 4674, 4680, 4686, 4692, 4698, 4704, 4710, 4716, 4722, 4728, 4734, 4740, 4746, 4752, 4758, 4764, 4770, 4776, 4782, 4788, 4794, 4800, 4806, 4812, 4818, 4824, 4830, 4836, 4842, 4848, 4854, 4860, 4866, 4872, 4878, 4884, 4890, 4896, 4902, 4908, 4914, 4920, 4926, 4932, 4938, 4944, 4950, 4956, 4962, 4968, 4974, 4980, 4986, 4992, 4998, 5004, 5010, 5016, 5022, 5028, 5034, 5040, 5046, 5052, 5058, 5064, 5070, 5076, 5082, 5088, 5094, 5100, 5106, 5112, 5118, 5124, 5130, 5136, 5142, 5148, 5154, 5160, 5166, 5172, 5178, 5184, 5190, 5196, 5202, 5208, 5214, 5220, 5226, 5232, 5238, 5244, 5250, 5256, 5262, 5268, 5274, 5280, 5286, 5292, 5298, 5304, 5310, 5316, 5322, 5328, 5334, 5340, 5346, 5352, 5358, 5364, 5370, 5376, 5382, 5388, 5394, 5400, 5406, 5412, 5418, 5424, 5430, 5436, 5442, 5448, 5454, 5460, 5466, 5472, 5478, 5484, 5490, 5496, 5502, 5508, 5514, 5520, 5526, 5532, 5538, 5544, 5550, 5556, 5562, 5568, 5574, 5580, 5586, 5592, 5598, 5604, 5610, 5616, 5622, 5628, 5634, 5640, 5646, 5652, 5658, 5664, 5670, 5676, 5682, 5688, 5694, 5700, 5706, 5712, 5718, 5724, 5730, 5736, 5742, 5748, 5754, 5760, 5766, 5772, 5778, 5784, 5790, 5796, 5802, 5808, 5814, 5820, 5826, 5832, 5838, 5844, 5850, 5856, 5862, 5868, 5874, 5880, 5886, 5892, 5898, 5904, 5910, 5916, 5922, 5928, 5934, 5940, 5946, 5952, 5958, 5964, 5970, 5976, 5982, 5988, 5994, 6000, 6006, 6012, 6018, 6024, 6030, 6036, 6042, 6048, 6054, 6060, 6066, 6072, 6078, 6084, 6090, 6096, 6102, 6108, 6114, 6120, 6126, 6132, 6138, 6144, 6150, 6156, 6162, 6168, 6174, 6180, 6186, 6192, 6198, 6204, 6210, 6216, 6222, 6228, 6234, 6240, 6246, 6252, 6258, 6264, 6270, 6276, 6282, 6288, 6294, 6300, 6306, 6312, 6318, 6324, 6330, 6336, 6342, 6348, 6354, 6360, 6366, 6372, 6378, 6384, 6390, 6396, 6402, 6408, 6414, 6420, 6426, 6432, 6438, 6444, 6450, 6456, 6462, 6468, 6474, 6480, 6486, 6492, 6498, 6504, 6510, 6516, 6522, 6528, 6534, 6540, 6546, 6552, 6558, 6564, 6570, 6576, 6582, 6588, 6594, 6600, 6606, 6612, 6618, 6624, 6630, 6636, 6642, 6648, 6654, 6660, 6666, 6672, 6678, 6684, 6690, 6696, 6702, 6708, 6714, 6720, 6726, 6732, 6738, 6744, 6750, 6756, 6762, 6768, 6774, 6780, 6786, 6792, 6798, 6804, 6810, 6816, 6822, 6828, 6834, 6840, 6846, 6852, 6858, 6864, 6870, 6876, 6882, 6888, 6894, 6900, 6906, 6912, 6918, 6924, 6930, 6936, 6942, 6948, 6954, 6960, 6966, 6972, 6978, 6984, 6990, 6996, 7002, 7008, 7014, 7020, 7026, 7032, 7038, 7044, 7050, 7056, 7062, 7068, 7074, 7080, 7086, 7092, 7098, 7104, 7110, 7116, 7122, 7128, 7134, 7140, 7146, 7152, 7158, 7164, 7170, 7176, 7182, 7188, 7194, 7200, 7206, 7212, 7218, 7224, 7230, 7236, 7242, 7248, 7254, 7260, 7266, 7272, 7278, 7284, 7290, 7296, 7302, 7308, 7314, 7320, 7326, 7332, 7338, 7344, 7350, 7356, 7362, 7368, 7374, 7380, 7386, 7392, 7398, 7404, 7410, 7416, 7422, 7428, 7434, 7440, 7446, 7452, 7458, 7464, 7470, 7476, 7482, 7488, 7494, 7500, 7506, 7512, 7518, 7524, 7530, 7536, 7542, 7548, 7554, 7560, 7566, 7572, 7578, 7584, 7590, 7596, 7602, 7608, 7614, 7620, 7626, 7632, 7638, 7644, 7650, 7656, 7662, 7668, 7674, 7680, 7686, 7692, 7698, 7704, 7710, 7716, 7722, 7728, 7734, 7740, 7746, 7752, 7758, 7764, 7770, 7776, 7782, 7788, 7794, 7800, 7806, 7812, 7818, 7824, 7830, 7836, 7842, 7848, 7854, 7860, 7866, 7872, 7878, 7884, 7890, 7896, 7902, 7908, 7914, 7920, 7926, 7932, 7938, 7944, 7950, 7956, 7962, 7968, 7974, 7980, 7986, 7992, 7998, 8004, 8010, 8016, 8022, 8028, 8034, 8040, 8046, 8052, 8058, 8064, 8070, 8076, 8082, 8088, 8094, 8100, 8106, 8112, 8118, 8124, 8130, 8136, 8142, 8148, 8154, 8160, 8166, 8172, 8178, 8184, 8190, 8196, 8202, 8208, 8214, 8220, 8226, 8232, 8238, 8244, 8250, 8256, 8262, 8268, 8274, 8280, 8286, 8292, 8298, 8304, 8310, 8316, 8322, 8328, 8334, 8340, 8346, 8352, 8358, 8364, 8370, 8376, 8382, 8388, 8394, 8400, 8406, 8412, 8418, 8424, 8430, 8436, 8442, 8448, 8454, 8460, 8466, 8472, 8478, 8484, 8490, 8496, 8502, 8508, 8514, 8520, 8526, 8532, 8538, 8544, 8550, 8556, 8562, 8568, 8574, 8580, 8586, 8592, 8598, 8604, 8610, 8616, 8622, 8628, 8634, 8640, 8646, 8652, 8658, 8664, 8670, 8676, 8682, 8688, 8694, 8700, 8706, 8712, 8718, 8724, 8730, 8736, 8742, 8748, 8754, 8760, 8766, 8772, 8778, 8784, 8790, 8796, 8802, 8808, 8814, 8820, 8826, 8832, 8838, 8844, 8850, 8856, 8862, 8868, 8874, 8880, 8886, 8892, 8898, 8904, 8910, 8916, 8922, 8928, 8934, 8940, 8946, 8952, 8958, 8964, 8970, 8976, 8982, 8988, 8994, 9000, 9006, 9012, 9018, 9024, 9030, 9036, 9042, 9048, 9054, 9060, 9066, 9072, 9078, 9084, 9090, 9096, 9102, 9108, 9114, 9120, 9126, 9132, 9138, 9144, 9150, 9156, 9162, 9168, 9174, 9180, 9186, 9192, 9198, 9204, 9210, 9216, 9222, 9228, 9234, 9240, 9246, 9252, 9258, 9264, 9270, 9276, 9282, 9288, 9294, 9300, 9306, 9312, 9318, 9324, 9330, 9336, 9342, 9348, 9354, 9360, 9366, 9372, 9378, 9384, 9390, 9396, 9402, 9408, 9414, 9420, 9426, 9432, 9438, 9444, 9450, 9456, 9462, 9468, 9474, 9480, 9486, 9492, 9498, 9504, 9510, 9516, 9522, 9528, 9534, 9540, 9546, 9552, 9558, 9564, 9570, 9576, 9582, 9588, 9594, 9600, 9606, 9612, 9618, 9624, 9630, 9636, 9642, 9648, 9654, 9660, 9666, 9672, 9678, 9684, 9690, 9696, 9702, 9708, 9714, 9720, 9726, 9732, 9738, 9744, 9750, 9756, 9762, 9768, 9774, 9780, 9786, 9792, 9798, 9804, 9810, 9816, 9822, 9828, 9834, 9840, 9846, 9852, 9858, 9864, 9870, 9876, 9882, 9888, 9894, 9900, 9906, 9912, 9918, 9924, 9930, 9936, 9942, 9948, 9954, 9960, 9966, 9972, 9978, 9984, 9990, 9996, 10002, 10008, 10014, 10020, 10026, 10032, 10038, 10044, 10050, 10056, 10062, 10068, 10074, 10080, 10086, 10092, 10098, 10104, 10110, 10116, 10122, 10128, 10134, 10140, 10146, 10152, 10158, 10164, 10170, 10176, 10182, 10188, 10194, 10200, 10206, 10212, 10218, 10224, 10230, 10236, 10242, 10248, 10254, 10260, 10266, 10272, 10278, 10284, 10290, 10296, 10302, 10308, 10314, 10320, 10326, 10332, 10338, 10344, 10350, 10356, 10362, 10368, 10374, 10380, 10386, 10392, 10398, 10404, 10410, 10416, 10422, 10428, 10434, 10440, 10446, 10452, 10458, 10464, 10470, 10476, 10482, 10488, 10494, 10500, 10506, 10512, 10518, 10524, 10530, 10536, 10542, 10548, 10554, 10560, 10566, 10572, 10578, 10584, 10590, 10596, 10602, 10608, 10614, 10620, 10626, 10632, 10638, 10644, 10650, 10656, 10662, 10668, 10674, 10680, 10686, 10692, 10698, 10704, 10710, 10716, 10722, 10728, 10734, 10740, 10746, 10752, 10758, 10764, 10770, 10776, 10782, 10788, 10794, 10800, 10806, 10812, 10818, 10824, 10830, 10836, 10842, 10848, 10854, 10860, 10866, 10872, 10878, 10884, 10890, 10896, 10902, 10908, 10914, 10920, 10926, 10932, 10938, 10944, 10950, 10956, 10962, 10968, 10974, 10980, 10986, 10992, 10998, 11004, 11010, 11016, 11022, 11028, 11034, 11040, 11046, 11052, 11058, 11064, 11070, 11076, 11082, 11088, 11094, 11100, 11106, 11112, 11118, 11124, 11130, 11136, 11142, 11148, 11154, 11160, 11166, 11172, 11178, 11184, 11190, 11196, 11202, 11208, 11214, 11220, 11226, 11232, 11238, 11244, 11250, 11256, 11262, 11268, 11274, 11280, 11286, 11292, 11298, 11304, 11310, 11316, 11322, 11328, 11334, 11340, 11346, 11352, 11358, 11364, 11370, 11376, 11382, 11388, 11394, 11400, 11406, 11412, 11418, 11424, 11430, 11436, 11442, 11448, 11454, 11460,



Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> Uhr

Groß-Film der Ufa

# DER Weltkrieg

wie er wirklich war!

Deutschlands Weltmachtstellung erregt Neid und Mißgunst in Serajewo

## 1914

### Mobilmachung

Der schnelle Aufmarsch unserer Truppen  
Die Russen fallen in Ostpreußen ein  
Deutsche Soldaten überall siegreich!

### Der eiserne Hindenburg

Masuren - Tannenberg  
Die Deutschen vor Paris  
In tragischer Verkenntnis der Lage wird der — — Rückzug befohlen!

### Marneschlacht

Der Wettlauf nach dem Meer!  
Die Kriegeretwilligen von Langemark!

Die fliehenden Belgier öffnen die Schlußen zum Meer...  
Der Stellungskrieg beginnt!

Die mörderischen Geschütze, Gaskampf, fieses Feuer, Flieger, Tanks, Minen  
Des Volkes Heldengang!

## Weltkrieg

In seinen Höhepunkten

### Die Riesen-Schlachten

des größten Krieges aller Zeiten  
Furchtbar wütet die Kriegsfurie!  
Die Erde zittert — Dörfer und Städte sinken in Staub und Trümmer.

### Zwölf Millionen Deutsche

im offenen Kampf  
In Rußland: Die deutsche Offensive 1915  
Durchbruch bei Gorlice. Warschau und Iwangorod liegen Mackensen

befreit Przemyśl und Lemberg die anschlammende

### Verdun Schlacht

Todesort Douaumont

### U-Boot-Krieg

Die Schlacht Somme  
der Millionen:

Das Kino-Programm

Nur bis einsch. Mittwoch

**Gustav Fröhlich - Camilla Horn**

**Alh. Rakoczy-Marsch**

mit Tibor v. Halmy - A. Polster - Huszar-Party

— **Frauenliche und Mannlich** —  
Jugendfrei! Beginn: 3.00, 4.50, 7.00, 8.30

Nur heute noch!

**Roxy Mutter und Kind**

Der neue Henny-Porten-Film  
absolut überzeugend, mitreißend!  
„Schwarzwald-Idylle“ - „Seine erste Liebe“ - 2.45 3.00 7.15 8.40

Heute letzter Tag!

**Schbg. Anny Ondra** der vergnügenverweckende  
Clown in dem tollen und witzigen Lustspiel  
**Das verliebte Hotel**  
3.10, 5.40, 8.25 Uhr — Jugend hat Zutritt!

### Apollo-Theater

Telephon 21624  
Heute Dienstag 8<sup>1/2</sup>, Premiere



## GROCK

der Welt größter Komiker  
mit dem großen Internat. Varieté-Programm  
Samstag, Sonntag auch 4 Uhr nachmittags  
Vorverkauf: Theater-Kasse  
täglich 10% bis 13% und ab 16 Uhr

### Pfalzbau-Café

Ludwigshafen a. Rhein

Dienstag und Freitag große  
**Kappenabende**  
mit Überraschungen und Tanz.  
Eintritt frei

### Das Fürstenberg-Restaurant

Max Meisinger am Wasserturm  
bietet Ihnen morgen Mittwoch den nächsten  
**Fischspezialitäten-Abend**  
in bekannter Aufmachung  
Kein Faschingsrummel, aber dafür eine gepflegte Küche und ein guter Tropfen

### General Ludendorff

schreibt:

## Weltrevolution

in der Halbmonatschrift:  
**„Am heiligen Quell deutscher Kraft“**  
Einzelpreis des Heftes 40 Pfg. — Monatl. Postbezug 60 Pfg.  
Zu haben bei den Buchhandlungen u. Zeitung-Kiosken  
Bestellungen und Anfragen über das Schrifttum des  
Ludendorff-Verlages durch die Handelsvertretung:  
**Friedrich Graab, Mannheim**  
Rosengartenstraße 30

### Die Weinprobe

zur Weinsteigerung der Vereinigten Weinbergbesitzer  
von Weisenheim am Berg findet am 8. Februar 1934 von  
10 Uhr an in der Winzergenossenschaft zu Bad Dürkheim statt.  
In der Versteigerung am 15. Februar 1934, mittags 1 Uhr,  
in der Winzergenossenschaft zu Bad Dürkheim werden aus-  
gegeben:  
ca. 27.000 Liter 1932er u. 1933er Qualitätsweißweine  
aus besten Lagen von Weisenheim am Berg und Heixheim  
am Berg. — Listen zu Diensten.

Karten RM. 0.60, 1.-, 1.20 - Kinder nachmittags halbe Preise!

## Palast-Theater und Gloria-Palast

Breite Straße Seckenheimer Straße

### SCALA

Ab heute nur bis Donnerstag!  
Verlängerung unmöglich!

**Conrad Veidt**  
**Heinrich George**  
**Trude v. Molo**  
in dem Großtonfilm

## Nächte am Bosphorus

Nach dem Roman  
**„Der Mann, der den Mord beging“**

1. Tonwoche  
2. Reiter und Pferde. 3. Von München z. Zugspitze

4.30 6.30 8.20

### CAPITOL

Heute bis Mittwoch  
Nur 3 Tage

## GRETA GARBO

schönster und reifster Film

## WIE DU MICH WÜNSCHST

Nach dem gleichnamigen Roman von Luigi Primitivo  
Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film in deutscher Sprache

Garbo's eigenartigste Doppelrolle: als Sängerin in einem Nachtlokal, als Gräfin, eine Frau, die ihr Gedächtnis verlor, zwischen zwei Männern in zwei Welten. Eine unvergessliche Stunde

**Greta Garbo**  
4.15 6.20 8.30

### BELBE

Mittwoch, den 7. Februar  
nachm. 3.30 Uhr, letztes  
**Kinder-Maskenkränzchen**  
Motto: Max u. Moritz  
Spiele - Tänze  
Leitung: Hilde Rottbauer

Berücksichtigt unsere Inserenten

### National-Theater Mannheim

Dienstag, den 6. Februar 1934  
Vorstellung Nr. 199  
Miete A Nr. 16 Sondermiete A Nr. 1  
Uraufführung:

## Der Münstersprung

Ein Volksstück über den „Schneider von Ulm“ von Otto Rombach  
Regie: Richard Dornseiff

Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Mitwirkende:  
Hans Simshäuser — Elisabeth Stieler  
Ernst Langheim — Joseph Renkert  
Hans Finohr — Karl Marx — Josef Othenbach — Klara W. Krause — Bum Krüger — Karl Hartmann.

Morgen: Arabella Anfang: 19.30 Uhr

## K. F. P. ?

haha hahaha!

### Café

Heute u. d. Mittwoch  
**Kappenabend**  
mit den lustigen Amateurnärgern

### Corso

Verlängerung! Mittwoch Kindermaskenball

## UFA

### Künstlerisch

lt. Gutachten der Filmkammer

## Letzte Tage!

### Brigitte Helm

in

## Junge und die Millionen

Mannheims Presse schreibt:  
**Hak-Banner**: ... man muß Darstellend, Regie u. Photographie höchstes Lob aussprechen. Brigitte Helm eine Künstlerin von ganz großem Format.  
**NMZ**: ... ein Film, der unterhält und spannt und doch mehr gibt.  
**Volksblatt**: ... ein Programm, das den stärksten Ansprüchen standhält.  
**NBL**: ... Ein großer, sauberer Ufa-Film.  
Tagl. 2.40, 4.30, 6.30, 8.30 - Jugendverbot.

## UNIVERSUM

### Mittwoch Großer Kappen-Abend

in der **Hütte**  
Kuh 3, 4

### Wellenruther am Kaiserring

Heute Dienstag

## Heiterer Abend

mit 1719 K  
**Curt Soefners**  
(Der lustige Leipziger)

### Aufnahme v. Schulanfängern

Schulanfänger, Knaben und Mädchen, die Ostern mit dem Schulbesuch beginnen wollen, können schon jetzt angemeldet werden. Durch kleine Klassen ist individuelle Behandlung gesichert und daher auch beste Vorbereitung für die spätere höhere Schule.  
Monatliches Schulgeld Mk. 10.-  
Weitere Auskunft erteilt:  
**Privat-Realschule Schwarz**  
Mannheim, M 3, 10 Tel. 23 921

4. Jahr

Schw...  
Bevö...

Paris, Höhe haben...  
tausend...  
ferberba...  
das Zuu...  
das durch...  
Der neue...  
Schulmaße...  
Der erste...  
am Platz...  
das Zume...  
Polizei...  
Kämpfer...  
zogen nach...  
die Polizei...  
zum Stra...  
daten, wo...  
Hierauf rü...  
ministerium...  
richtiger...  
liche Ver...  
Zusammen...  
und der Pol...  
vorgem...  
auch der...  
erhalten...  
Bei den...  
der Zwi...  
sichem...  
wachen...  
Das war...  
wütenden...  
der Feuer...  
den Pol...  
vor die...  
linien...  
Der Bor...  
Feuerkre...  
den Prä...  
richtet, in...  
Fahne...  
per Pro...  
Ein...  
Paris, prä...  
sident...  
vormittag...  
Bevö...  
„Die...  
und Be...  
völlerung...  
die unwa...  
gebracht...  
pen ober...  
Politik...  
Berein...